

seien zwar in sich konsistent, jedoch keineswegs vollständig. – Irene CAIAZZO, „Mundana sapientia“. Jean de Salisbury et le quadrivium (S. 253–262), konzentriert sich auf eine erkenntnistheoretische Stelle aus dem *Policraticus* (c. 2,18), in der Johannes die Vorstellung Gilberts von Poitiers aufgreift, dass der menschliche Intellekt von konkreten Einzeldingen ausgehend diese anhand ihrer Ähnlichkeit (*conformitas*) zusammenführe und so durch Abstraktion zu einem Universale gelange. – Im einzigen Beitrag zum Nachleben zeigt Elsa MARGUIN-HAMON, Le „Policraticus“, un trait d’union entre deux renaissances littéraires? (S. 265–284), anhand konkreter Beispiele motivische und vor allem weltanschauliche (S. 283: „une vision, éthique et politique, du monde comme théâtre des vices et des faiblesses humaines“) Verbindungen zwischen dem Hauptwerk des Johannes und Dantes *Divina Commedia* auf. B. P.

Harald BERGER, Neue Funde zu Hugo von Hervorst und den Wiener Hugo-Kommentaren, *Codices Manuscripti et Impressi* 121/122 (2020) S. 1–10, 1 Abb., stellt die Überlieferung der Quaestiones des Pariser Magisters, den er mit Hugo de Reyss identifiziert, im Melker Cod. 1902 und Kommentare dazu ebd., Cod. 899, und Basel, Univ.-Bibl., Cod. F VI 62, vor und ediert eine Liste von Büchern *pertinentes ad gradum baccalariatus* von ca. 1440 aus der zweiten Melker Hs., die auch abgebildet ist. Herwig Weigl

-----

Clelia V. CRIALESI, The *Excerptiuncula*: A Short Introduction to Boethius’s *De arithmetica* from the Early Middle Ages, *The Journal of Medieval Latin* 31 (2021) S. 265–287, bietet nicht nur die Erstedition einer kurzen karolingischen Einführung (wohl Ende des 10. Jh.), die im Wesentlichen das erste Buch der boethianischen Schrift zusammenfasst, sondern kann anhand der Überlieferung in vier Hss. auch Rückschlüsse auf die Zirkulation des Texts nördlich und südlich der Alpen sowie auf den Arithmetik-Unterricht in Tegernsee und Montecassino ziehen. Froumund von Tegernsee (um 960–1012) und Laurentius von Amalfi († 1049) werden als Benutzer der Einführung identifiziert. B. P.

Franck CINATO / Anne GRONDEUX, Nouvelles hypothèses sur l’origine du *Liber glossarum*, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 76 (2018) S. 61–100, präzisieren die bekannten Beziehungen des *Liber glossarum*, den sie als Hybrid zwischen Florileg und Glossar verstehen, zu den Etymologien Isidors von Sevilla: Nicht nur seien große Teile übernommen, sondern vielmehr hätten sich im *Liber glossarum* Bearbeitungsstufen (Materialien, Entwürfe, Redaktionen) der Enzyklopädie erhalten. B. P.

Franck CINATO / Anne GRONDEUX, La réception du *Liber glossarum*, *Mittellateinisches Jb.* 54 (2019), S. 441–459, stellen über ein Dutzend neue Beispiele für die Rezeption des *Liber glossarum* zusammen, die von karolingischer Zeit (Smaragdus, Hrabanus Maurus, Ratramn von Corbie, Haimo u. Heiric von Auxerre) bis zu Atto von Vercelli und Papias reichen. B. P.